



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Verkehrsunfallstatistik für NRW 2016

Impressum

Ministerium für Inneres und Kommunales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Friedrichstraße 62 - 80
40217 Düsseldorf

Telefon: +49 (0)211 871 - 01

Telefax: +49 (0)211 871 - 3355

E-Mail: poststelle@mik.nrw.de

Düsseldorf, 15. Mai 2017

Inhalt

1. Vorbemerkung	3
2. Begriffsbestimmungen	4
3. Verkehrsunfallstatistik - Kurzüberblick	6
4. Verkehrsunfallstatistik - Darstell. Darstellung	7
4.1 Getötete bei Verkehrsunfällen	7
4.1.1 Getötete gesamt	7
4.1.2 Getötete bei Verkehrsunfällen mit der Ursache Geschwindigkeit	7
4.1.3 Getötete bei Verkehrsunfällen mit den HUU	8
4.2 Schwerverletzte bei Straßenverkehrsunfällen	8
4.3 Verunglückte bei Verkehrsunfällen	9
4.4 Verkehrsbeteiligungen	10
4.4.1 Verkehrsbeteiligung Kradfahrer (inkl. Mitfahrer)	10
4.4.2 Verkehrsbeteiligung Pkw-Insassen	10
4.4.3 Verkehrsbeteiligung Radfahrer/Pedelec-Fahrer	11
4.4.4 Verkehrsbeteiligung Fußgänger	12
4.4.5 Verkehrsbeteiligung Lkw-Insassen	12
4.5 Verteilung der Verkehrsbeteiligungsarten auf die Gesamtzahl der Verkehrstoten	13
4.6 Verteilung der Verkehrsbeteiligungsarten auf die Gesamtzahl der Verunglückten	13
4.7 Altersgruppen	14
4.7.1 Kinder (0 - 14 Jahre)	14
4.7.2 Verunglückte Kinder (6 - 14 Jahre) bei Schulwegunfällen	14
4.7.3 Junge Erwachsene (18 - 24 Jahre)	15
4.7.4 Senioren (ab 65 Jahre)	16
4.8 Verunglückte nach Altersgruppen	16
5. Getötete - Straßenkategorie	17
6. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	18
7. Unfalluhr	19

1. Vorbemerkung

Wir stellen Ihnen hier die Verkehrsunfallstatistik 2016 vor. Die Polizei NRW hat im vergangenen Jahr 640.027 Verkehrsunfälle aufgenommen, es wurden bei den Verkehrsunfällen 524 Menschen getötet.

Nordrhein-Westfalen hat - gemessen an der Einwohnerzahl - seit vielen Jahren die wenigsten Verkehrstoten aller großen Flächenländer in Deutschland. Dies gilt unverändert auch für das Jahr 2016.

Auf den ersten Blick sind es Zahlen, Daten und Fakten. Auf den zweiten Blick oft Einschnitte und Wendepunkte im Leben von Menschen. 524 Menschen sind im vergangenen Jahr auf den Straßen in NRW bei Verkehrsunfällen ums Leben gekommen. 13.574 Menschen wurden schwer verletzt. Von jetzt auf gleich aus der Welt gerissen hinterlässt ein Unfallopfer zahlreiche weitere Menschen, fassungslos und entsetzt. Für ihre Familien und ihre Freunde aber oft auch - und das wird häufig vergessen - für die Unfallverursachenden selbst, ist die Welt nicht mehr dieselbe.

Durch umsichtiges und vorausschauendes Fahrverhalten, aber vor allem durch das Beachten der Verkehrsregeln, könnten viele dieser Unfälle mit Toten und Schwerverletzten vermieden werden. Doch nur wenige machen sich darüber Gedanken, dass Leben und Tod hier einen geringeren Abstand als eine Sekunde haben können. Das Bewusstsein zur Verpflichtung für ein verantwortliches Fahren im Straßenverkehr ist noch nicht bei allen Verkehrsteilnehmern angekommen. Fehlverhalten kann man abstellen. Wenn jeder bei sich damit anfängt, werden unsere Straßen sicherer.

Dafür müssen Polizei und Justiz allerdings auch Regeln bekommen, die der Technik von heute nicht hinterherhinken und Alltagsphänomenen wie der Ablenkung umfassend und zeitgemäß gerecht zu werden.

Die Landesregierung unterstützt darum die Novellierung des § 23 (1a) StVO sowie härtere Strafen für grob rücksichtsloses Verhalten im Straßenverkehr.

2. Begriffsbestimmungen

Die Rechtsgrundlage dieser Erhebung sind das „Gesetz über die Statistik der Straßenverkehrsunfälle“ (Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz – StVUnfStatG) vom 15. Juni 1990 (BGBl.IS.1078), sowie das „Erste Gesetz zur Änderung des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes“ vom 23. November 1994 (BGBl.IS. 3491) und die Verordnung zur näheren Bestimmung des schwerwiegenden Unfalls mit Sachschaden im Sinne des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes vom 21. Dezember 1994 (BGBl.IS.3970).¹

Aufgrund dieser Rechtsgrundlagen wird über Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind, eine Statistik geführt. Nicht berücksichtigt sind Verkehrsunfälle, an denen nur Fußgänger (auch Skater) beteiligt waren, Unfallgeschehen, die der Polizei nicht bekannt wurden, sowie Unfälle, die nicht im öffentlichen Verkehrsraum stattfanden.

Die Ergebnisse der amtlichen Straßenverkehrsunfallstatistik bilden eine wesentliche Basis für die Erkenntnisse über das Unfallgeschehen und dessen Entwicklung. Sie sind unverzichtbar für

- die Beobachtung der aktuellen Situation und ihrer Entwicklung im nationalen, aber auch im internationalen Vergleich,
- die Aufdeckung von Problembereichen der Verkehrssicherheit und die Abgrenzung von Risikogruppen,
- die Entwicklung und Vorbereitung von Entscheidungen, Maßnahmen und Planungsvorhaben im verkehrspolitischen Raum,
- die Erfassung und Beurteilung der Wirksamkeit von Entscheidungen, Maßnahmen und anderen Einflüssen auf die Verkehrssicherheit.²

Konkret bietet die Straßenverkehrsunfallstatistik Daten zur Anzahl der Unfälle, der Beteiligten, Verunglückten sowie zu den Unfallursachen und der Schwere der Unfall-

¹ IT-NRW

² Begründung zum Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz vom 15. Juni 1990 (BT-Drucks. Nr. 11/5464 vom 25. Oktober 1989)

folgen. Damit ermöglicht sie die Erstellung eines Unfalllagebildes (Beurteilung der örtlichen und überörtlichen Unfalllage).

Verunglückte

Zu den Verunglückten zählen Personen (auch Mitfahrer), die bei einem Verkehrsunfall verletzt oder getötet wurden. Dabei wird nochmals differenziert zwischen:

- **Getötete** - Personen, die innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben
- **Schwerverletzte** - Personen, die unmittelbar zur stationären Behandlung in einem Krankenhaus aufgenommen wurden
- **Leichtverletzte** - alle übrigen Verletzten

Ursachen

Die Unfallursachen werden von den aufnehmenden Polizeibeamtinnen und -beamten entsprechend ihrer Einschätzung erfasst. Es wird unterschieden zwischen allgemeinen Ursachen (z. B. Straßenglätte, Nebel), die auf äußere Gegebenheiten zurückzuführen sind, und personenbezogenem Fehlverhalten (wie Vorfahrtsmissachtung, nicht angepasste Geschwindigkeit usw.), das bestimmten Fahrzeugführern oder Fußgängern zugeschrieben wird.

Je Unfall können bis zu acht Unfallursachen angegeben werden, darunter zwei allgemeine Ursachen und je drei personenbezogene Ursachen für den ersten Unfallbeteiligten (Hauptverursacher) und einem weiteren Unfallbeteiligten. Damit ist die Anzahl der Ursachen i. d. R. größer als die Anzahl der Unfälle.³

³ Statistisches Bundesamt

3. Verkehrsunfallstatistik - Kurzüberblick

Die Verkehrsunfalllage 2016 in NRW stellt sich im Überblick wie folgt dar:

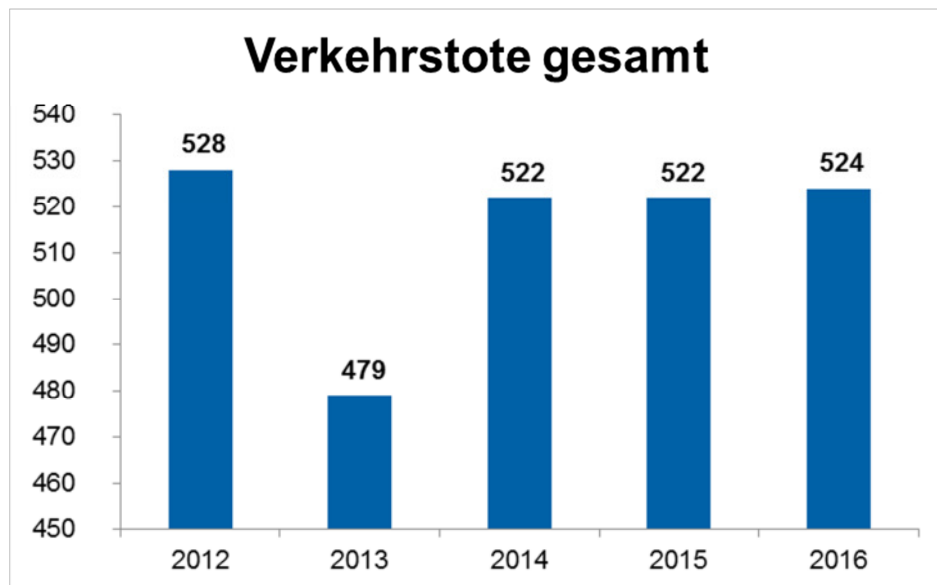
Anzahl der Verkehrsunfälle, Verunglückte nach Verkehrsbeteiligungen							
	2012	2013	2014	2015	2016	Veränderung 2015/2016 in Zahlen	Veränderung 2015/2016 in %
Verkehrstote gesamt	528	479	522	522	524	2	0,38
Schwerverletzte	12.707	12.115	13.521	13.175	13.574	399	3,03
Leichtverletzte	62.305	59.992	63.426	63.079	65.500	2.421	3,84
Verletzte gesamt	75.012	72.107	76.947	76.254	79.074	2.820	3,70
Verunglückte gesamt	75.540	72.586	77.469	76.776	79.598	2.822	3,68
Verkehrstote mit der HUU Geschwindigkeit	163	150	173	159	163	4	2,52
Getötete Kradfahrer (inkl. Mitfahrer)	84	69	70	84	75	-9	-10,71
Verunglückte Kradfahrer (inkl. Mitfahrer)	3.799	3.785	4.307	3.994	3.839	-155	-3,88
Getötete Pkw-Insassen	212	203	216	195	225	30	15,38
Verunglückte Pkw-Insassen	38.879	37.666	40.039	40.157	41.898	1.741	4,34
Getötete Lkw-Insassen	19	16	19	18	15	-3	-16,67
Verunglückte Lkw-Insassen	1.451	1.347	1.383	1.449	1.388	-61	-4,21
Getötete Radfahrer	72	43	58	59	57	-2	-3,39
Verunglückte Radfahrer	15.061	14.236	15.376	14.797	15.710	913	6,17
Getötete Pedelec-Fahrer	9	13	10	9	12	3	33,33
Verunglückte Pedelec-Fahrer	309	506	691	819	1.068	249	30,40
Getötete Fußgänger	105	109	115	124	105	-19	-15,32
Verunglückte Fußgänger	7.920	7.804	7.923	7.924	7.974	50	0,63
Verunglückte Kinder (0 - 14 Jahre)	6.418	6.342	6.453	6.167	6.527	360	5,84
Getötete	10	13	16	14	11	-3	-21,43
Schwerverletzte	1.001	925	1.030	919	904	-15	-1,63
Verunglückte Junge Erwachsene (18 - 24 Jahre)	13.596	12.568	13.106	12.726	13.231	505	3,97
Getötete	91	68	72	83	78	-5	-6,02
Schwerverletzte	2.184	2.046	2.094	2.024	2.128	104	5,14
Verunglückte Senioren (ab 65 Jahre)	8.780	8.586	9.377	9.575	10.062	487	5,09
Getötete	159	145	159	174	184	10	5,73
Schwerverletzte	2.143	2.108	2.385	2.379	2.478	99	4,16
Verunglückte Kinder, Schulwegunfälle (Kinder 6 -14 Jahre)	1.117	1.106	1.120	1.100	1.119	19	1,73
Getötete Kinder, Schulwegunfälle (Kinder 6 - 14 Jahre)	2	2	2	1	1	0	0,00
Getötete auf BAB	55	57	66	61	80	19	31,15
Getötete a. g. O. (ohne BAB)	264	243	246	228	236	8	3,51
Getötete i. g. O.	209	179	210	233	208	-25	-10,73
Anzahl der Verkehrsunfälle gesamt	577.373	573.506	583.252	614.827	640.027	25.200	4,10
Verunglücktenhäufigkeitszahl je 100.000 Einwohner (alle Altersgruppen, alle Verkehrsbet.)	423	413	439	430	446	16	3,72

4. Verkehrsunfallstatistik - Detaildarstellung

4.1 Getötete bei Verkehrsunfällen

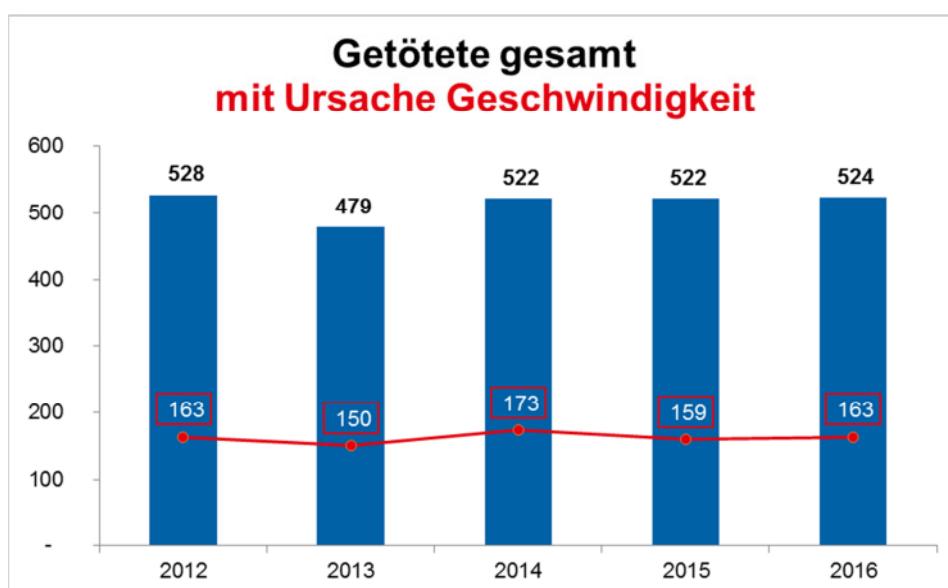
4.1.1 Getötete gesamt

Die Zahl der Verkehrstoten ist im Vergleich zum Jahr 2012 um 4 gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 2 Menschen mehr im Straßenverkehr getötet.

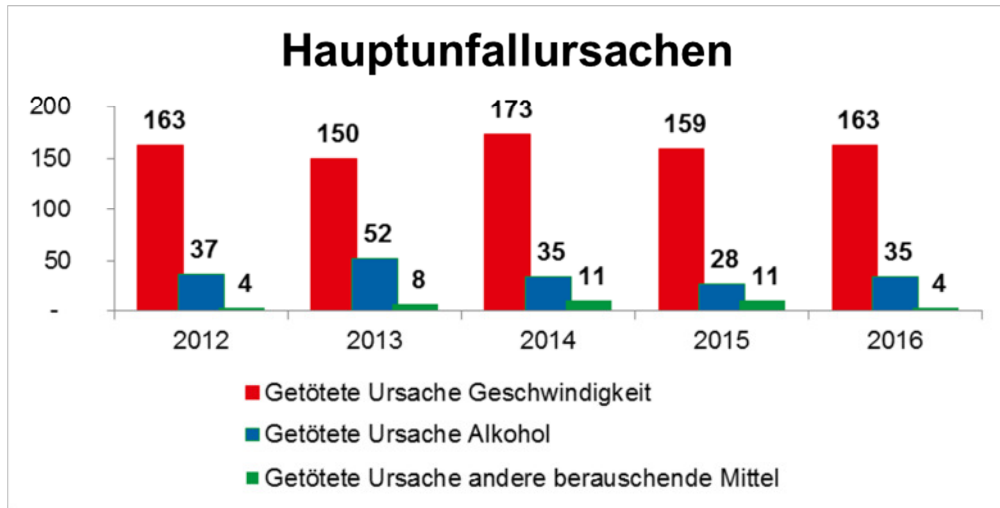


4.1.2 Getötete bei Verkehrsunfällen mit der Ursache Geschwindigkeit

Die Zahl der Getöteten bei Verkehrsunfällen, bei denen die Ursache Geschwindigkeit mit eine Rolle gespielt hat, ist im Vergleich zum Vorjahr um 4 gestiegen.

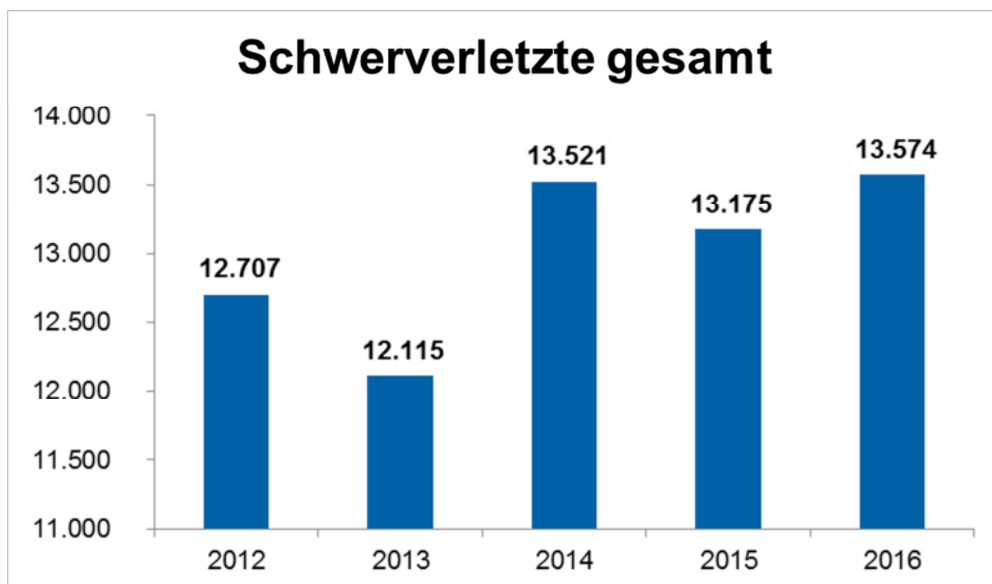


4.1.3 Getötete bei Verkehrsunfällen mit den HUU (Geschwindigkeit, Alkohol, andere berauschende Mittel)



4.2 Schwerverletzte bei Straßenverkehrsunfällen

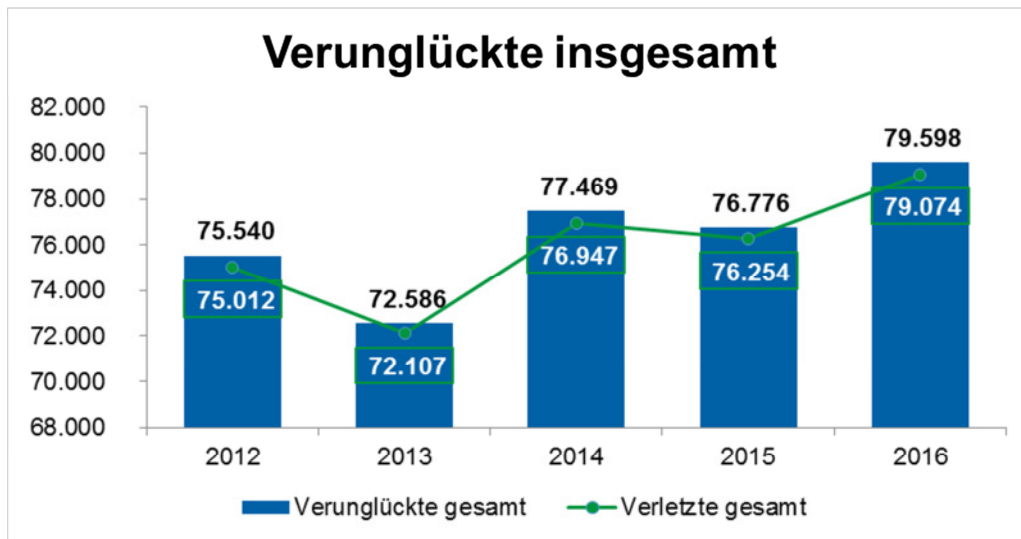
Die Zahl der Schwerverletzten ist im Jahr 2016 um 3 % gestiegen. In der Fünfjahresentwicklung müssen wir mit 13.574 einen Höchststand verzeichnen.



4.3 Verunglückte bei Straßenverkehrsunfällen

Bei den Leichtverletzten ist die Zahl von 63.079 auf 65.500 gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen wir einen Anstieg von 3,7 % bei den Verletzten insgesamt.

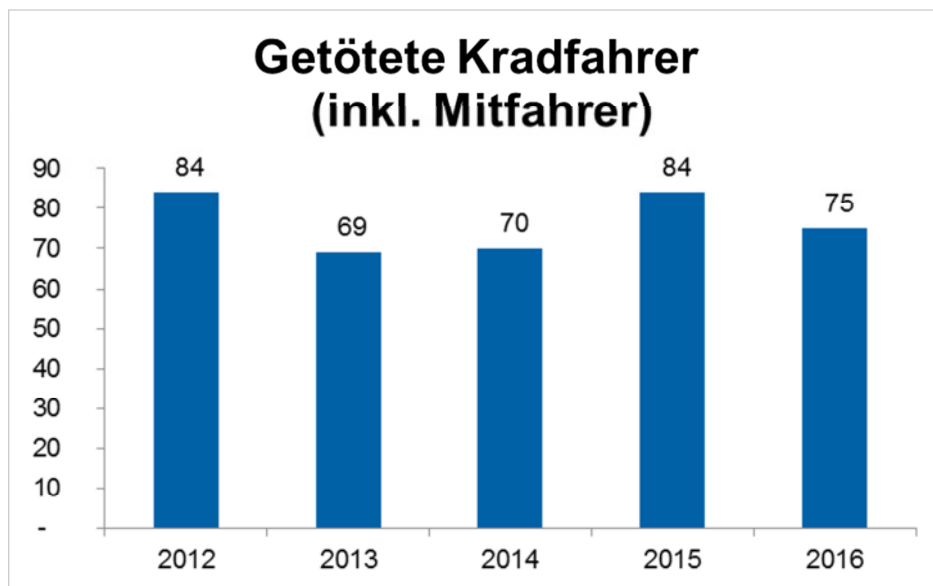
Die Gesamtzahl der Verunglückten hat sich im letzten Jahr negativ entwickelt. Dort verzeichnen wir einen Anstieg von 76.776 auf 79.598 und somit um 3,7 %.



4.4 Verkehrsbeteiligungen

4.4.1 Verkehrsbeteiligung Kradfahrer (inkl. Mitfahrer)

Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den getöteten Kradfahrern (inkl. Mitfahrern) ein Rückgang von 10,7 % zu verzeichnen. Die Zahl verringerte sich von 84 im Jahr 2015 auf 75 Getötete. Im Jahr 2013 war die Zahl mit 69 getöteten Kradfahrern am niedrigsten. Die Zahl der verunglückten Kradfahrer (inkl. Mitfahrer) ging im letzten Jahr von 3.994 auf 3.839 zurück. Somit ist ein Rückgang um 3,9 % zu verzeichnen. Die Polizei NRW führte im Jahr 2016 vor allem in den regionalen Schwerpunktbereichen intensive Kontrollmaßnahmen gegen rücksichtslose Motorradfahrer durch. Bei den Schwerpunktkontrollen von März bis Oktober wurden ca. 22.738 Motorradfahrer kontrolliert. Davon war fast jeder Vierte zu schnell unterwegs.

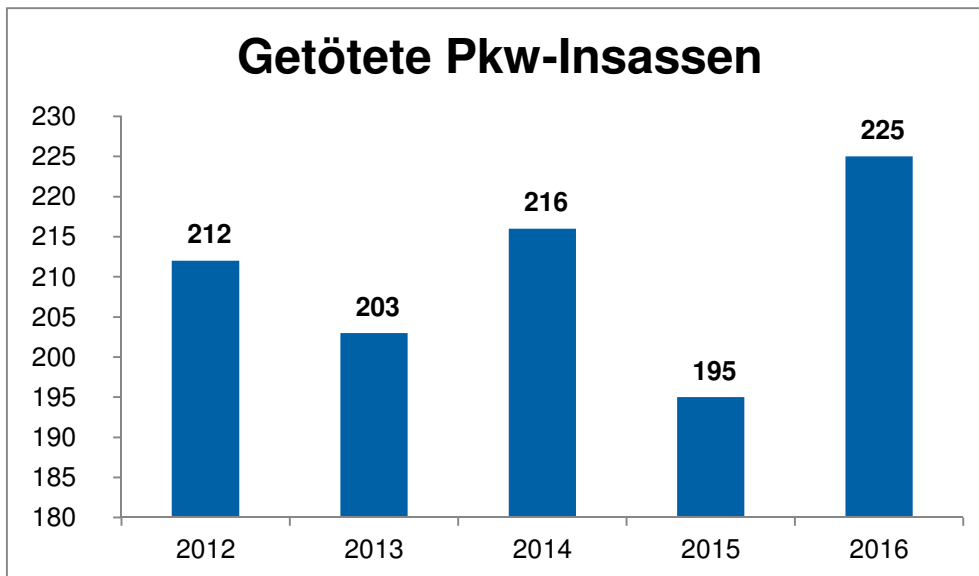


4.4.2 Verkehrsbeteiligung Pkw-Insassen

Die Bilanz der getöteten Pkw-Insassen der letzten fünf Jahre weist einen deutlichen Anstieg von 212 auf 225, entsprechend um 6,1 %, auf. Allein der Anstieg im Jahr 2016 zum Vorjahr betrug 15,4 %. Bei den getöteten Pkw-Insassen haben wir mit 225 die höchste Zahl seit fünf Jahren. Auch die Zahl der verunglückten Pkw-Insassen ist 2016 auf 41.898 Verunglückte angestiegen (+ 4,3 %). „Trotz ausgefeilter passiver Sicherheitssysteme. Intelligente Pkw-Systeme helfen uns nicht, wenn wir die Basics vergessen. Zu den Basics gehört es auch, sich anzuschnallen.“⁴

30 getötete Pkw-Insassen, waren nachweislich nicht angegurtet.

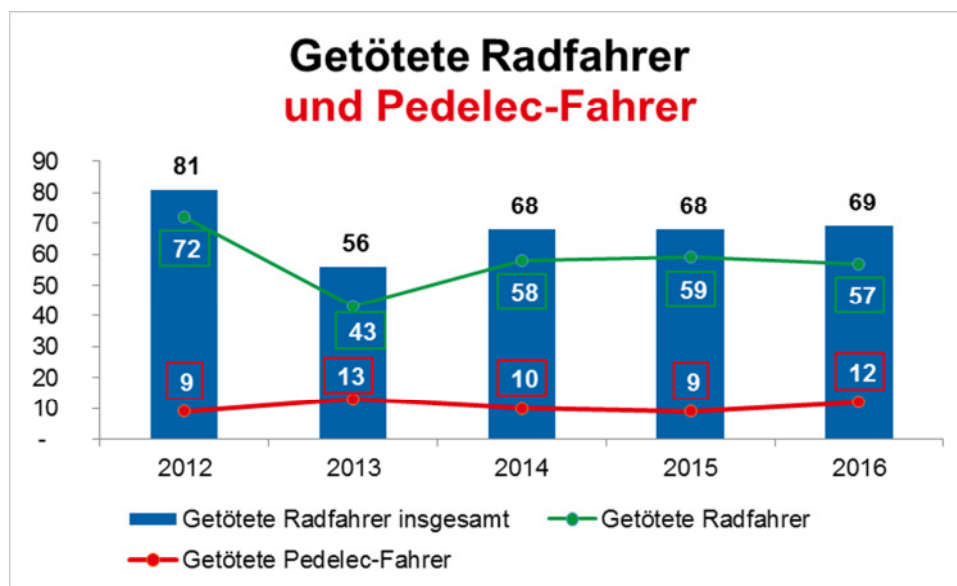
⁴ Ministerrede Landespressekonferenz zur Vorstellung der Verkehrsunfallstatistik 2016



4.4.3 Verkehrsbeteiligung Radfahrer/Pedelec-Fahrer

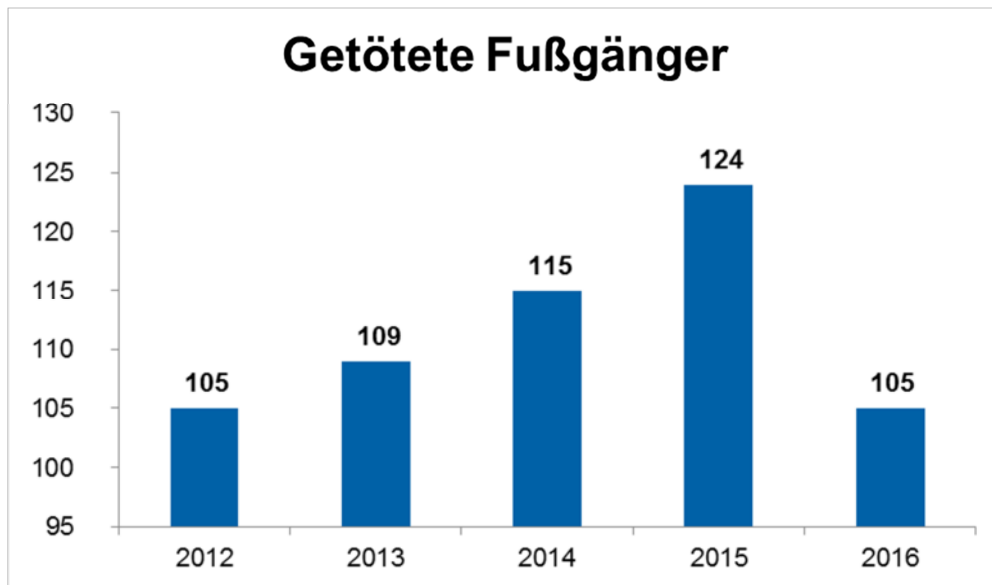
Bei den Radfahrern insgesamt (Radfahrer und Pedelec) ist 2016 mit 69 Getöteten gegenüber dem Jahr 2012 mit 81 Getöteten ein Rückgang um 14,8 % zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Radfahrer mehr im Straßenverkehr gestorben. Bei den verunglückten Radfahrern insgesamt ist ein Anstieg zu verzeichnen. Hier stieg die Zahl um 7,4 % von 15.616 auf 16.778.

Im Jahr 2016 wurden 12 Pedelec-Fahrer getötet. Bei den verunglückten Pedelec-Fahrern gibt es einen Anstieg von 819 auf 1.068 und somit um 30,4 %.



4.4.4 Verkehrsbeteiligung Fußgänger

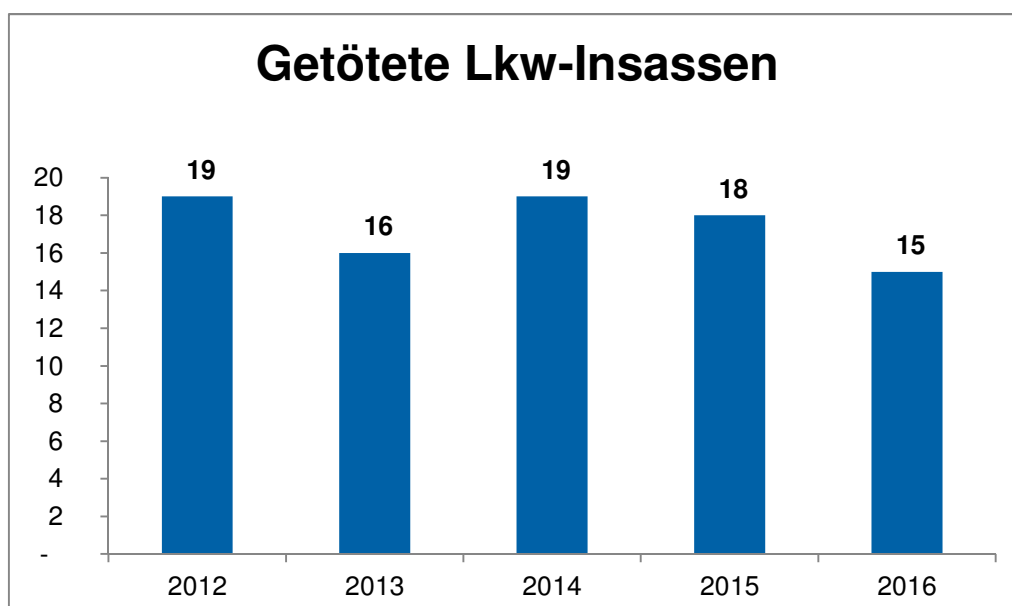
Die Zahl der getöteten Fußgänger ist im Vergleich zum Vorjahr von 124 auf 105 und somit um 15,3 % gesunken. Die Zahl der verunglückten Fußgänger stieg zum Vorjahr von 7.924 auf 7.974 leicht an.



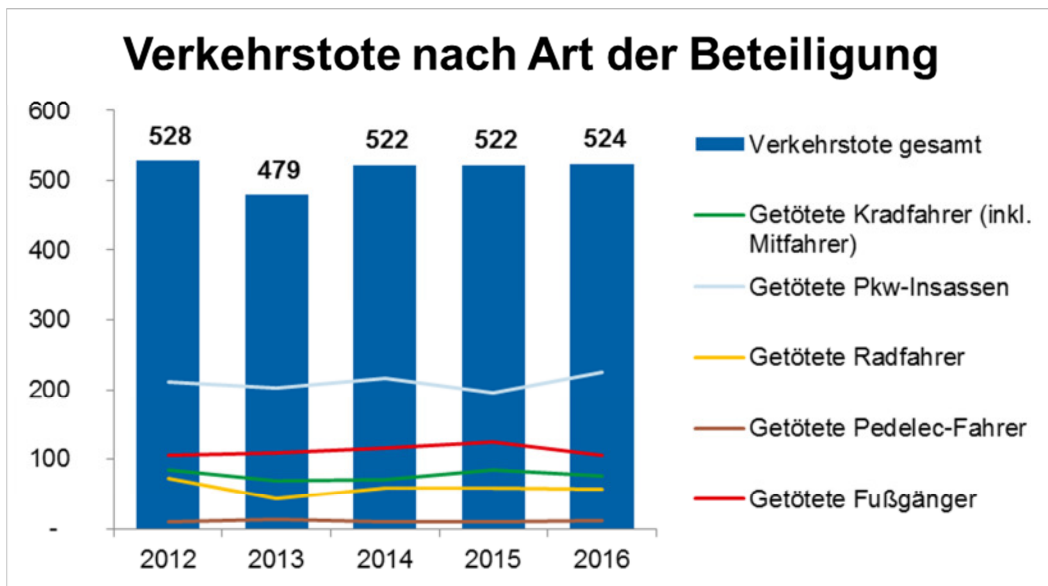
4.4.5 Verkehrsbeteiligung Lkw-Insassen

Die Zahl der getöteten Lkw-Insassen ist im letzten Jahr von 18 auf 15 gesunken. Von 2012 bis 2016 reduzierte sich die Zahl um vier Getötete.

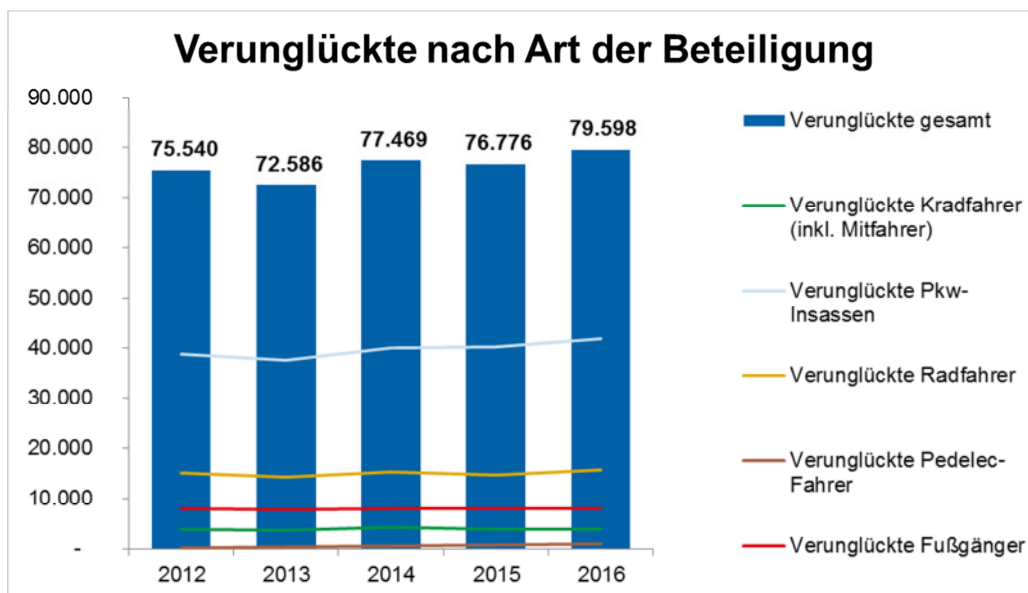
Die Zahl der verunglückten Lkw-Insassen verringerte sich von 1.449 auf 1.388 und somit um 4,2 %.



4.5 Verteilung der Verkehrsbeteiligungsarten auf die Gesamtzahl der Verkehrstoten



4.6 Verteilung der Verkehrsbeteiligungsarten auf die Gesamtzahl der Verunglückten

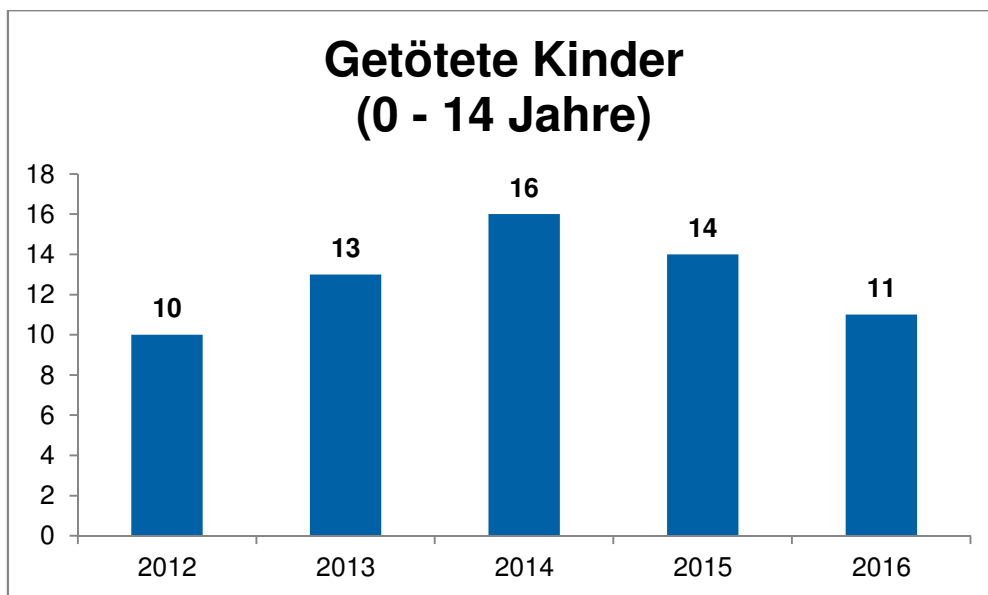


4.7 Altersgruppen

4.7.1 Kinder (0 - 14 Jahre)

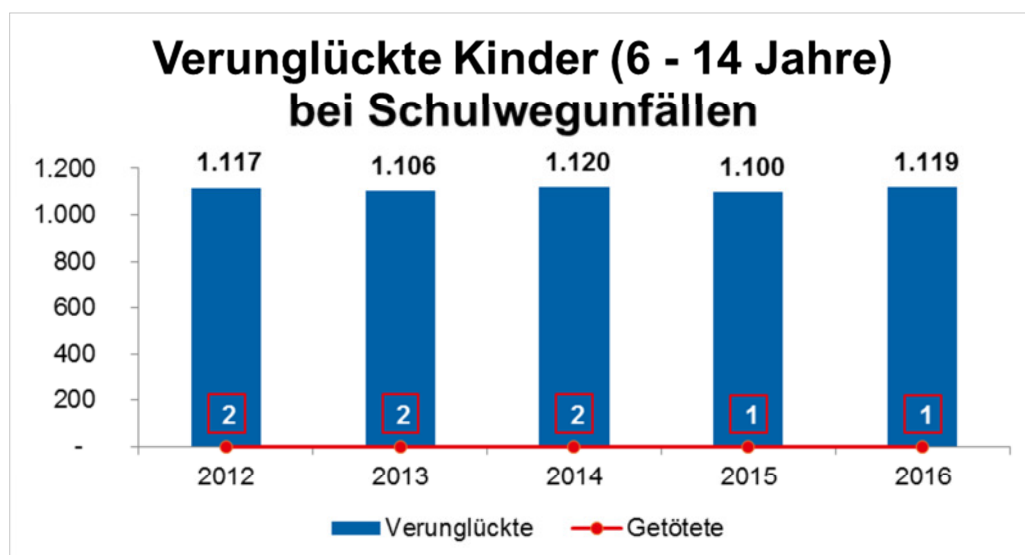
Die Zahl der getöteten Kinder sank im Vergleich zum Vorjahr von 14 auf 11.

Sechs Kinder wurden als Fußgänger und fünf als Pkw-Insasse getötet. Die Entwicklung bei den verunglückten Kindern verzeichnet letztes Jahr mit 6.527 einen Höchststand im Fünfjahresvergleich. Im Vergleich zum Vorjahr verunglückten 360 Kinder und somit 5,8 % mehr.



4.7.2 Verunglückte Kinder (6 - 14 Jahre) bei Schulwegunfällen

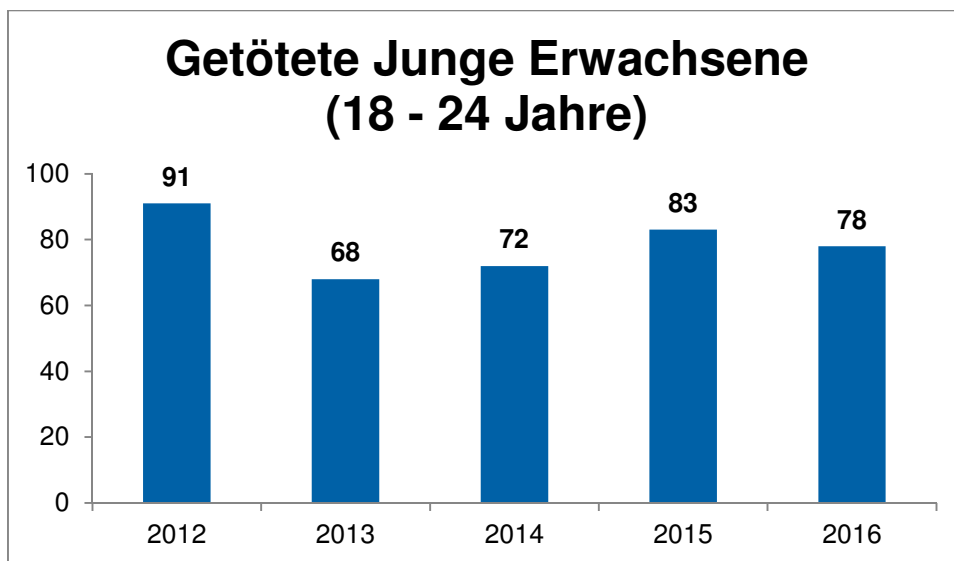
Die Zahl der Schüler, die bei einem Verkehrsunfall auf Schulwegen verunglückt sind, ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dabei wurde wie im Vorjahr ein Kind getötet.



4.7.3 Junge Erwachsene (18 - 24 Jahre)

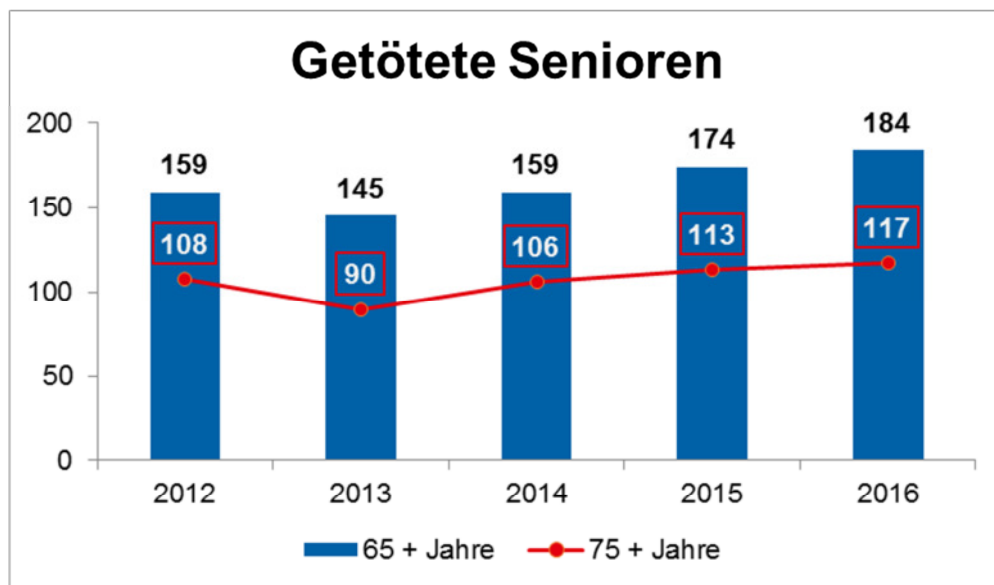
Die Zahl der getöteten 18- bis 24-Jährigen hat sich über die letzten fünf Jahre um 14,3 % von 91 auf 78 reduziert. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang um fünf Getötete und somit ein Rückgang von 6 % zu verzeichnen. Am häufigsten starb diese Altersgruppe als Pkw-Insasse (47) und als motorisierte Zweiradfahrer (17).

Die Zahl der schwerverletzten 18- bis 24-Jährigen ging in den letzten fünf Jahren von 2.184 auf 2.128 zurück. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Schwerverletzten von 2.024 auf 2.128 um 5,1 %.



4.7.4 Senioren (ab 65 Jahre)

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der getöteten Senioren um 5,8 % von 174 auf 184. Von den 184 getöteten waren 117 Menschen 75 Jahre oder älter. Ältere Menschen wurden 2016 am häufigsten als Fußgänger (60), als Pkw-Insasse (59) sowie als Zweiradfahrer (39, davon 12 Pedelec-Fahrer) im Straßenverkehr getötet. Die Zahl der verunglückten Senioren stieg von 9.575 auf 10.062 und somit um 5,1 %. Im Fünfjahresvergleich stieg die Zahl von 8.780 um 14,6 % an.



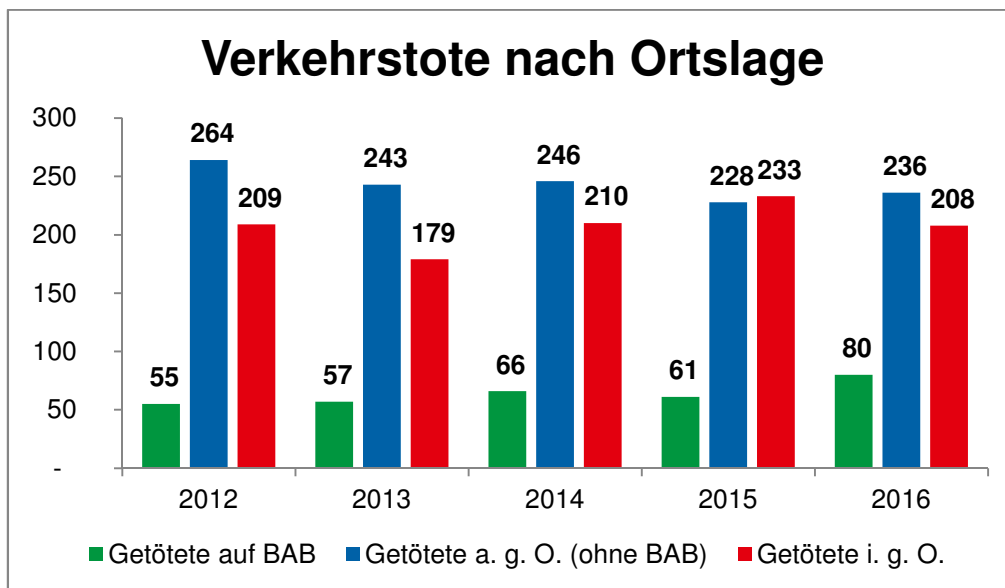
4.8 Verunglückte nach Altersgruppen

Sowohl die Zahl der verunglückten Kinder, der Jungen Erwachsenen sowie der Senioren (ab 65 Jahre) ist zum Vorjahr gestiegen. „Bei einem Bevölkerungsanteil von 20 % stellen die Seniorinnen und Senioren (ab 65 Jahre) in NRW rund zwölf Prozent aller Verletzten, aber etwa 30 Prozent aller Getöteten. Die steigende Anzahl von Lebensälteren im Straßenverkehr ist eine der Herausforderungen für die Verkehrssicherheitsarbeit.“⁵

⁵ Das Verkehrssicherheitsprogramm NRW 2020

5. Getötete - Straßenkategorie

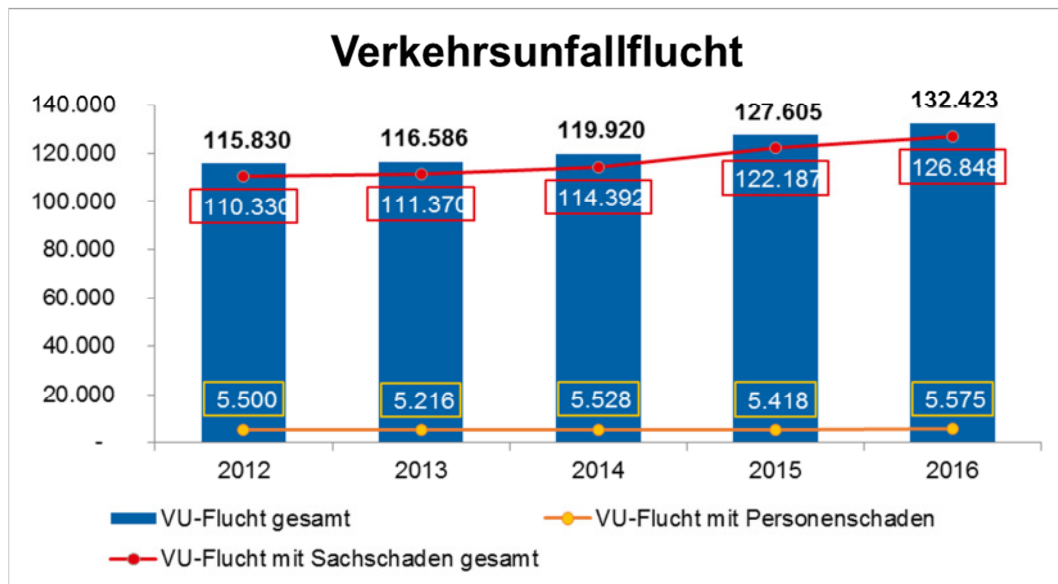
Im Jahr 2016 starben die meisten Menschen auf Außerortsstraßen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Getöteten auf Außerortsstraßen um 3,5 %. Im Vergleich zum Jahr 2012 verringerte sich die Zahl der Getöteten auf Außerortsstraßen um 28 Menschen. Auf Autobahnen, die generell als die sichersten Straßen zählen, sind im Jahr 2016 19 Menschen mehr als im Vorjahr getötet worden (+ 31,2 %). Bei den Getöteten auf Autobahnen stieg die Zahl im Fünfjahresvergleich um 45,5 %.



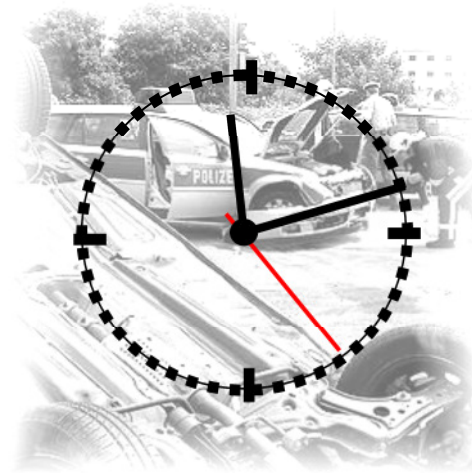
6. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Flucht hat im Vergleich zum Vorjahr von 127.605 auf 132.423 zugenommen. Die Aufklärungsquote blieb dabei mit 45,2 % identisch.

Von 13 Verkehrsunfällen mit Getöteten im Jahr 2016 wurden 9 aufgeklärt. Bei den Verkehrsunfallfluchten mit Schwerverletzten liegt die Aufklärungsquote im Jahr 2016 bei 58,2 %, wobei hier die Anzahl der Unfälle von 530 auf 507 zurückging.



7. Unfalluhr



2016 in NRW:

(Vorjahreswerte in Klammern)

Ø alle 49 (52) Sekunden nahm die Polizei einen Verkehrsunfall auf

Ø alle 7 (7) Minuten ein Verunglückter

Ø alle 31 (34) Minuten ein verunglückter Radfahrer

Ø alle 66 (66) Minuten ein verunglückter Fußgänger

Ø alle 81 (85) Minuten ein verunglücktes Kind

Ø alle 40 (41) Minuten ein verunglückter 18- bis 24-Jähriger

Ø alle 52 (55) Minuten ein verunglückter Senior (ab 65 Jahre)

Ø alle 17 (17) Stunden wurde ein Mensch im Straßenverkehr getötet

Unter „Verunglückte“ sind Getötete und Verletzte zusammengefasst.